

**Malcolm Gladwell, BLINK The Power of Thinking Without Thinking. New York 2005.**

The Locked Co-Worker oder das Geheimnis der ersten zwei Sekunden:  
Es geht um die Psychologie der ersten Sekunden, um "snap decisions". Der erste Eindruck und die spontanen Urteile in den ersten Sekunden gehören mit zum Leben, sind wahrscheinlich häufiger im Spiel als die als rational kalkulierten, sog. echten Entscheidungen. Nach Gladwell kann unser Hirn auf zwei verschiedene Programme zurückgreifen, - beide sind nötig, um die Anforderungen der Lebenssituationen zu meistern. Das ist einmal die bewusste Auswahl, hier werden Logik und Informationen verlangt. „This strategy is logical and definitive. But it takes us eighty cards to get there. It's slow, and it needs a lot of information.“ (S. 20). Das zweite Programm ist sozusagen der innere Computer der Intuition: „It is a system in which our brain reaches conclusions without immediately telling us that it's reaching conclusions.“ (S. 10). Oder: „To know without knowing“, Dieses zweite Programm ist sozusagen der innere Computer der Intuition. „It operates a lot more quickly. It starts to kick in after ten cards ... it operates ... entirely below the surface of consciousness.“(S. 10). Es ist das adaptive Nicht- oder Unterbewusstsein Es ist der interne Parallelrechner „behind a locked door“, der immer mitmacht, in Gang gebracht durch „hints“ oder „cues“ oder „hunches“. Der daraufhin blitzschnell Assoziationsketten auslöst und Mustererkennungen vermittelt, bzw. Sinn stiftet. Diese unterschwellig Sprünge von Zeichen zu Bezeichnetem ermöglichen uns eine schnelle Orientierung, bergen allerdings die Gefahren von Fehldeutungen. Aber so funktioniert unser Gehirn, es läuft auf zwei Computern, die miteinander verkabelt sind. Das Leben nach Lehrbuch geht über den rationalen Rechner, wir wählen nach System aus, es geht um wichtige Dinge, wir benötigen Zeit. Das spontane, intuitive Backing erledigt dabei der adaptive Parallelrechner. Oft übernimmt dieser die Geschäfte, wenn es z.B. um Schnelligkeit geht, um „rapid cognition“. Der Parallelrechner ist ständig in Betrieb, er leistet die Hauptarbeit, springt dauernd in die Bresche. Stünden wir sozusagen „unplugged“ zu diesem Parallelrechner, dann wäre es um uns geschehen,- auch um unsere Firma! Die bewusste Wahl ist nur die Spitze des Eisberges, die Masse der Anpassungen im Leben des Alltages wird vom internen Computer über „rapid cognition“ geleistet. Auch dieser Parallerechner benötigt Wartung und „updates“, er lässt sich programmieren. Sportler zeigen uns das!